

Ich geh mit meiner Laterne

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Ich geh mit meiner Laterne und unten leuchten wir.

Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Ein Lichtermeer zur Martins Ehr, rabummel, rabummel,
rabummel, bumam bumam.

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Der Martinsmann, der zieht voran, rabummel, rabummel...

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Der Hahn, der kräht, die Katz miaut, rabummel, rabummel...

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Wie schön das klingt, wenn alles singt, rabummel, rabummel...

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Mein Licht ist aus, wir geh'n nach Haus! Rabummel,

Laternen, Laternen

Laternen, Laternen, Sonne, Mond und Sterne!
Laternen, Laternen, Sonne, Mond und Sterne!
Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
aber mir meine liebe Laterne nicht!

Laternen, Laternen, Sonne, Mond und Sterne!
Sperrt ihn ein den Wind, sperrt ihn ein den Wind,
er soll warten, bis wir zu Hause sind!

Laternen, Laternen, Sonne, Mond und Sterne!
Bleibe hell mein Licht, bleibe hell mein Licht,
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

Schöner als der Mond

Schöner als der Mond und schöner als die Sterne
leuchtet auf Erden meine Laterne
leuchtet hier draußen mit hellem Schein
möchte wohl selber ein Sternlein sein.

Kommt dann der Abend auf die Erde nieder
singen wir Kinder unsere Lieder
tragen den Stab mit dem hellem Licht
ach lieber Wind verlösch es nicht.

Durch die Straßen auf und nieder

Durch die Straßen auf und nieder
Leuchten die Laternen wieder
Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin, komm und schau!

Wie die Blumen in dem Garten
Blüh Laternen aller Arten
Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm und schau!

Und wir gehen lange Strecken
Mit Laternen an den Stecken
Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm und schau!

Der Herbststurm braust

1. Der Herbststurm braust durch Wald und Feld,
die Blätter fallen wieder und von dem dunklen
Himmelzelt sehn schwarz die Wolken nieder.

St. Martin reitet dann sein Pferd so schnell die
Wolken eilen, in seiner Rechten blitzt das Schwert,
die Nebel zu zerteilen.

Das Schwert, womit als Kriegersmann den armen Mann,
er zerschneidet, den er geschenkt dem armen Mann,
und weiter ist geritten.

Lasst und froh und munter sein

Lasst uns froh und munter sein
und uns heute kindlich freuen!
Lustig, lustig tralleralla
Nun ist Martins Abend da.
nun ist Martins Abend da.

Nehmt die Fackel in die Hand,
rasch das Kerzchen angebraunt.

Springen wollen wir kreuz und quer
übers liebe Kerzchen her.

Allen Kindern nun zum Spaß
gibt auch St. Martinus was.

St. Martin, St. Martin

1) St. Martin, St. Martin
St. Martin ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind,
St. Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

2) Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an,
O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bitt're Frost mein Tod.

3) St. Martin, St. Martin,
St. Martin zieht die Zügel an,
sein Ross steht still beim armen Mann,
St. Martin mit dem Schwerte teilt,
den warmen Mantel unverweilt.

4) St. Martin, St. Martin,
St. Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will,
St. Martin aber ritt in Eil,
hinweg mit seinem Mantelteil.